

Inhaltsübersicht

Inhaltsverzeichnis	9
Einführung	29
A. Einleitung	29
B. Eingrenzung auf die vollstationäre Langzeitpflege	48
C. Gang der Untersuchung	51
1. Teil Grundlegung	55
A. Begriffliche Vorfragen und Grundlagen der Untersuchung	55
B. Rechtlicher Maßstab	85
C. Religionsspezifischer Schutz des karitativen Wirkens kirchlicher Träger	96
2. Teil (Re)Finanzierbarkeit personal vermittelter Qualität	111
A. Eingrenzung: (Re)Finanzierbarkeit personal vermittelter Qualität als Frage der „Pflegevergütung“	112
B. Leistungspflicht des Heimträgers	124
C. Gegenleistungsansprüche des Heimträgers	180
D. Relevanz und Auswirkungen ausgewählter Einwendungen und Umstände auf die Leistungspflicht und die Gegenleistungsansprüche des Heimträgers	216
E. Relevanz personal vermittelter Qualität als Faktor bei der Bemessung der Pflegevergütung	250
F. Zusammenfassung der Ergebnisse	297

3. Teil	Personal vermittelte Qualität als Gegenstand rechtlicher Steuerung	300
A.	Bestandsaufnahme: Inhalt der rechtlichen Vorgaben	301
B.	Einordnung und Bewertung	334
C.	Zusammenfassung der Ergebnisse	414
4. Teil	Personal vermittelte Qualität als Gegenstand von Qualitätsprüfungen	415
A.	Vorüberlegungen	415
B.	Sozialrechtliche Qualitätsprüfung	420
C.	Heimrechtliche Qualitätsprüfung	496
D.	Koordinierung des sozialrechtlichen und des heimrechtlichen Qualitätsprüfungssystems	538
E.	Zusammenfassung der Ergebnisse	548
5. Teil	Einflussmöglichkeiten des Heimbewohners im Hinblick auf die Pflegequalität	550
A.	Haftung des Heimträgers und der Pflegekasse gegenüber dem Heimbewohner bei Verletzung von Anforderungen personal vermittelter Qualität	550
B.	Personelle Belegung der Heimplätze	657
C.	Einfluss des Pflegebedürftigen über den Heimbeirat	699
D.	Zusammenfassung der Ergebnisse	719
	Zusammenfassung der Ergebnisse in Thesen	720
	Anhang	739
	Literaturverzeichnis	743
	Stichwortverzeichnis	793

Inhaltsverzeichnis

Einführung	29
A. Einleitung	29
B. Eingrenzung auf die vollstationäre Langzeitpflege	48
C. Gang der Untersuchung	51
1. Teil Grundlegung	55
A. Begriffliche Vorfragen und Grundlagen der Untersuchung	55
I. Vollstationäre Langzeitpflege	55
1. Definition	55
a) Selbstständig wirtschaftende Einrichtung	56
b) Insbesondere: Betreuung Pflegebedürftiger	56
c) Bereichsausnahmen gem. § 71 Abs. 4 SGB XI	58
2. Eingrenzung und Abgrenzung	59
a) Nach Einrichtungsform	59
b) Nach Abwicklungsmodalität	60
aa) Pflege als Naturalleistung	60
bb) Pflege im sozialrechtlichen Dreiecksverhältnis	62
(1) Überblick	62
(2) Insbesondere: Rechtsverhältnis zwischen Heimträger und Pflegebedürftigem	63
(a) Zustandekommen eines Heimvertrags?	63
(b) Anwendungsbereich des Wohn- und Betreuungsvertragsgesetzes	65
c) Nach Finanzierungszuständigkeit	66
aa) Abgrenzung zu Leistungen der privaten Pflegeversicherung	66
bb) Abgrenzung zu anderen Sozialleistungen	67
II. Pflegeheime in kirchlicher Trägerschaft	69
III. Personal vermittelte Qualität	72
1. Qualität und Qualitätssicherung	72
2. Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität	74
3. Externe und interne Qualitätssicherung	75
4. Personal vermittelte Qualität	77

5. Qualitätswettbewerb	78
a) „Qualitätswettbewerb“ und „Pay-for-Performance“	79
b) Krankenhausbereich als „Vorreiter“	80
c) Relevanz für den Untersuchungsgegenstand	84
B. Rechtlicher Maßstab	85
I. Überblick	85
II. Bedeutung des „Pflegeberufsrechts“	87
III. Recht der „Gemeinsamen Selbstverwaltung“	90
1. Rahmenvertragsparteien gem. § 75 Abs. 1 SGB XI	90
2. Qualitätsausschuss gem. § 113b Abs. 1 SGB XI	92
3. Überlegungen zur Einordnung der Rahmenverträge sowie der Maßstäbe und Grundsätze	94
C. Religionsspezifischer Schutz des karitativen Wirkens kirchlicher Träger	96
I. Schutzbereichseröffnung	97
1. Korporative Religionsfreiheit	97
2. Religionsgemeinschaftliches Selbstverwaltungsrecht	100
3. Zwischenergebnis	105
II. Bestimmung des anzuwendenden Schrankenregimes	105
III. Grundrechtsverzicht durch Zulassung zur Leistungserbringung?	107
IV. Ergebnis	109
2. Teil (Re)Finanzierbarkeit personal vermittelter Qualität	111
A. Eingrenzung: (Re)Finanzierbarkeit personal vermittelter Qualität als Frage der „Pflegevergütung“	112
I. Grundzüge der Bestimmung der Pflegevergütung über die Pflegesatzvereinbarung	113
1. Zustandekommen der Pflegesatzvereinbarung	113
2. Konfliktlösung über die Schiedsstelle	114
3. Verbindlichkeit der Pflegesatzvereinbarung bzw. der Schiedsstellenentscheidung	115
4. Leistungsgerechtigkeit als Maßstab	116
II. Abgrenzungen	117
1. Abgrenzung nach „Vergütungsprinzip“	117
a) Pflegesatzkommission	117
b) Institutionelle Förderung der Betriebskosten?	118

2. Abgrenzung nach Kostenfaktoren	119
a) Kosten für Unterkunft und Verpflegung	119
b) Investitionskosten	120
c) Zusatzleistungen	122
d) Sonstige Kostenfaktoren	123
III. Zusammenführung	123
B. Leistungspflicht des Heimträgers	124
I. Vorüberlegung: Leistungsanspruch des Pflegebedürftigen gegen die Pflegekasse	124
1. Anspruchsgrundlage und Anspruchsvoraussetzungen	124
2. Anspruchsinhalt	126
a) Pflichtenkreis der Krankenkasse bei der vertragsärztlichen Versorgung von gesetzlich versicherten Patienten	127
aa) Dienstverschaffungs- oder Dienstvermittlungsmodell	127
bb) Dienstleistungsmodell	130
b) Pflichtenkreis der Pflegekasse bei der stationären Pflege gesetzlich versicherter Pflegebedürftiger gem. § 43 Abs. 1 SGB XI	131
aa) Anspruch des Versicherten gem. § 43 Abs. 1 SGB XI	132
bb) Sicherstellungsauftrag der Pflegekassen	133
cc) Fehlende Möglichkeit der Pflegekasse zur eigenen Dienstleistungserbringung?	136
dd) Fehlende Möglichkeiten der Pflegekasse zur Einwirkung auf den Heimträger?	141
ee) Soziale Pflegeversicherung als „Teilkaskoversicherung“	144
(1) Aktueller Umfang der „ergänzenden“ Absicherung des Pflegebedürftigkeitsrisikos durch die soziale Pflegeversicherung	145
(2) Ursprüngliche Konzeption der sozialen Pflegeversicherung	147
(3) Systematische Erwägungen	151
ff) Teleologische Reduktion des Verantwortungsbereichs der Pflegekasse?	153
c) Zwischenergebnis	154
3. Qualitätsstandard nach dem Elften Sozialgesetzbuch	155
a) Relevanz medizinisch-pflegerischer Standards	155

b) Relevanz der sozialrechtlichen Vereinbarungen und der Qualitätsprüfungsrichtlinien?	159
c) Zwischenergebnis	163
4. Zwischenergebnis	163
II. Leistungsanspruch des Pflegebedürftigen gegen den Heimträger	164
1. Anspruchsgrundlage und Anspruchsvoraussetzungen	164
2. Qualitätsstandard	170
3. Zwischenergebnis	172
III. Leistungsanspruch der Landesverbände der Pflegekassen gegen den Heimträger	173
1. Ausgangslage	173
2. Versorgungsvertrag als Vertrag zugunsten der Pflegekassen?	175
3. Zwischenergebnis	177
IV. Zusammenführung: Pflegebedürftiger und Landesverbände der Pflegekassen als Gläubigermehrheit gegenüber dem Heimträger	177
V. Ergebnis	180
C. Gegenleistungsansprüche des Heimträgers	180
I. Vergütungsanspruch gegen den Pflegebedürftigen	181
1. Eigenanteil gem. § 84 Abs. 2 S. 3 SGB XI	181
2. Leistungsbetrag gem. § 43 Abs. 2 SGB XI?	182
a) Ausgangslage	182
b) Wirksamkeit einer heimvertraglichen Verpflichtung des Heimbewohners zur Zahlung der Gesamtvergütung?	183
aa) Unwirksamkeit gem. § 16 WBG?	183
bb) Unwirksamkeit gem. § 15 Abs. 1 S. 2 WBG?	184
cc) Unwirksamkeit gem. § 307 Abs. 1 S. 1, Abs. 2 BGB?	186
dd) Zwischenergebnis	187
3. Anspruchsvoraussetzungen	188
4. Fälligkeit des Vergütungsanspruchs	188
a) Ausgangslage	188
b) Vertragliche Vereinbarkeit einer Vorleistungspflicht des Heimbewohners?	192
c) Zwischenergebnis	195

5. Zulässigkeit der Vereinbarung von Sicherheitsleistungen im Heimvertrag?	195
a) Ausgangslage	196
b) Folgen eines Verstoßes gegen § 14 Abs. 4 S. 1 WBVG	198
c) Zwischenergebnis	199
6. Zwischenergebnis	199
II. Vergütungsanspruch gegen die Pflegekasse	200
1. Anspruchsgrundlage	201
a) Unmittelbarer gesetzlicher Vergütungsanspruch aus § 87a Abs. 3 S. 1 SGB XI?	201
b) Vergütungsanspruch aus dem Versorgungsvertrag i. V. m. § 72 Abs. 4 S. 3 SGB XI	202
c) Weiterer Vergütungsanspruch kraft Schuldbeitritts zur Schuld des Pflegebedürftigen aus dem Heimvertrag?	204
aa) Vertraglicher Schuldbeitritt?	204
bb) Gesetzlicher Schuldbeitritt?	205
2. Anspruchsvoraussetzungen	207
3. Fälligkeit des Vergütungsanspruchs	208
4. Zwischenergebnis	208
III. Zusammenführung: Pflegebedürftiger und Pflegekasse als Schuldnermehrheit gegenüber dem Heimträger	209
1. Bei ausschließlicher Verpflichtung des Pflegebedürftigen zur Zahlung des Eigenanteils	209
2. Bei Verpflichtung des Pflegebedürftigen zur Zahlung des Gesamtheimentgelts	211
3. Zwischenergebnis	214
IV. Ergebnis	214
D. Relevanz und Auswirkungen ausgewählter Einwendungen und Umstände auf die Leistungspflicht und die Gegenleistungsansprüche des Heimträgers	216
I. Ausgewählte Einwendungen der Pflegekasse und des Pflegebedürftigen gegen die Vergütungspflicht	216
1. Verlassen des Heims und Versterben des Heimbewohners	217
2. Vorübergehende Abwesenheit des Heimbewohners	217
3. Zwischenergebnis	219
II. Änderung des Pflege- und Betreuungsbedarfs	219
1. Ausgangsüberlegungen	219

2. Regelungssystematik nach dem Wohn- und Betreuungsvertragsgesetz	221
3. Regelungssystematik nach dem Elften Sozialgesetzbuch	223
a) Verfahren nach § 87a Abs. 2 SGB XI	223
b) Drittwiderspruchs- bzw. -klagerecht des Heimträgers bezüglich des Bewilligungsbescheids?	225
c) Auswirkungen bei ausbleibender Antragstellung	229
d) Auswirkungen bei fehlender Mitwirkung des Pflegebedürftigen nach Antragstellung	231
e) Zwischenergebnis	233
4. Möglichkeit einer generellen Neuberechnung der Pflegesätze bzw. Entgelterhöhung	234
a) Neuverhandlung der Pflegesätze gem. § 85 Abs. 7 SGB XI	235
b) Entgelterhöhung gem. § 9 WBVG	237
aa) Materielle Voraussetzungen	237
bb) Formelle Voraussetzungen	239
(1) Ausgangslage	239
(2) Erfordernis einer Zustimmung des Heimbewohners	240
(a) Wirksamkeit einer Vereinbarung eines einseitigen Entgelterhöhungsrechts?	242
(b) Wirksamkeit einer Zustimmungsfiktionsklausel?	243
cc) Rechtsfolgen bei unwirksamer Entgelterhöhung im Verhältnis zwischen Heimträger und Heimbewohner	244
dd) Zulässigkeit einer Ausschlussklausel hinsichtlich eines Rückforderungsanspruchs des Heimbewohners?	244
c) Zwischenergebnis	245
5. Zwischenergebnis	247
III. Unwirksamkeit des Bewilligungsbescheids	247
IV. Ergebnis	249
E. Relevanz personal vermittelter Qualität als Faktor bei der Bemessung der Pflegevergütung	250
I. Berücksichtigungsfähigkeit personal vermittelter Qualität	251
1. Leistungs- und Qualitätsmerkmale	251

2. Berücksichtigung der Entlohnung des Personals nach kirchlichen Arbeitsrechtsregelungen	252
a) Ausgangslage nach dem Elften Sozialgesetzbuch	252
b) Neuerungen durch das Pflegegelöhneverbesserungsgesetz	253
aa) „Kommissionslösung“	254
bb) „Tarifvertragslösung“	256
(1) Allgemeinverbindlicherklärung nach Maßgabe des Tarifvertragsgesetzes	256
(2) Erstreckung auf Außenseiter per Rechtsverordnung nach Maßgabe des Arbeitnehmer-Entsendegesetzes	257
c) Zwischenergebnis	261
d) Aktueller Entwicklungsstand und Ausblick auf die Rechtslage ab September 2022	261
3. Berücksichtigung des Unternehmens- und des Unternehmerrisikos	263
a) Begriff des „allgemeinen Unternehmerrisikos“ in Abgrenzung zu den „besonderen Unternehmensrisiken“	263
b) Bemessung des allgemeinen Unternehmerrisikos	265
4. Vergütungszuschlag für zusätzliche Betreuungs- und Aktivierungsleistungen	268
5. Vergütungszuschlag für zusätzliches Pflegehilfskraftpersonal	269
6. Vergütungszuschlag für zusätzliches Pflegefachkraftpersonal zur medizinischen Behandlungspflege	270
7. Relevanz einer Steigerung der „Ergebnisqualität“ im vergangenen Pflegesatzzeitraum?	270
8. Zwischenergebnis	272
II. Einschränkung der Berücksichtigungsfähigkeit personal vermittelter Qualität durch den externen Vergleich?	274
1. Pflegesätze als „Marktpreise“?	274
a) Rechtsprechung des BSG bis 2008	274
b) Rechtsprechung des BSG ab 2009	280
2. Freiwilligkeit des externen Vergleichs?	281
3. Voraussetzungen und Anwendung des externen Vergleichs	284
a) Vergleichsmaßstab	285

b) Relevanz von Pflegesatzforderungen anderer Heimträger	286
c) Bezugspunkt des externen Vergleichs: Erstreckung auf das allgemeine Unternehmerrisiko?	287
4. Exkurs: Möglichkeit der Anordnung des externen Vergleichs per Rechtsverordnung	288
5. Zwischenergebnis	289
III. Einschränkung der Berücksichtigungsfähigkeit personal vermittelter Qualität über die Darlegungslastverteilung?	290
1. Darlegungslastverteilung in der Pflegesatzverhandlung	290
2. Regelungen im Schiedsverfahren	292
a) Verfahren	292
b) Rechtsschutz des Heimträgers	294
3. Zwischenergebnis	296
IV. Ergebnis	296
F. Zusammenfassung der Ergebnisse	297
 3. Teil Personal vermittelte Qualität als Gegenstand rechtlicher Steuerung	 300
A. Bestandsaufnahme: Inhalt der rechtlichen Vorgaben	301
I. Aspekte der Prozessqualität	301
1. Einrichtung internes Qualitätsmanagement	301
2. Pflegedokumentation	303
a) Maßstäbe und Grundsätze nach § 113 Abs. 1 S. 1 SGB XI	303
b) Rahmenvertrag NRW	305
c) Heimrecht	306
d) Zwischenergebnis	308
3. Zusammenführung und Zwischenergebnis	308
II. Aspekte der Strukturqualität	309
1. Personalmessung und Fachkraftanteil	309
a) Entwicklung eines Personalmessungsinstruments gem. § 113c SGB XI	309
b) Bisherige Regelungen im Rahmenvertrag NRW	313
c) Bisherige Regelungen im Heimrecht	316
d) Zwischenergebnis	318
2. Qualifikation und Einsatz des Personals	319
a) Pflegeberufsrecht	319
b) Heimrecht	320

c) Sozialrecht	324
aa) Elftes Sozialgesetzbuch	324
bb) Betreuungskräfte-Richtlinie	325
cc) Maßstäbe und Grundsätze nach § 113 Abs. 1 S. 1 SGB XI	326
dd) Rahmenvertrag NRW	328
d) Zwischenergebnis	331
III. Ergebnis	332
B. Einordnung und Bewertung	334
I. Eingriffsqualität von staatlichen Qualitätssicherungsregelungen	334
II. Überlegungen zum Prüfungsmaßstab bei den Rahmenverträgen sowie den Maßstäben und Grundsätzen	344
III. Rechtmäßigkeit der Qualitätssicherungsregelungen	350
1. Vorbehalt des Gesetzes	350
2. Vorrang des Gesetzes (1): Vereinbarkeit mit höherrangigem einfachem Bundesrecht bzw. mit den Maßstäben und Grundsätzen	351
a) Nichtigkeit der heimrechtlichen Pflegedokumentationsanforderungen gem. Art. 31 GG?	351
aa) Verteilung der Gesetzgebungskompetenzen zur Regelung der Qualitätssicherung in der vollstationären Langzeitpflege	352
(1) Gesetzgebungskompetenz des Bundes	352
(2) Gesetzgebungskompetenz der Länder	355
(a) „Öffentliche Fürsorge“	355
(b) „Heimrecht“	359
(3) Zusammenführung	365
(4) Überlegungen zur Konfliktvermeidung	366
(a) Vorrangige kompetenzrechtliche Zuordnung der Materie?	366
(b) Pflicht zum „bundesfreundlichen Verhalten“?	370
bb) Konfliktlösung über Art. 31 GG	374
(1) Vorüberlegung: Keine Lösung über § 11 Abs. 3 SGB XI	375
(2) Anwendbarkeit von Art. 31 GG	376
(a) Maßstäbe und Grundsätze als „Quasi-Tarifverträge“?	378

(b) Bundesgesetzcharakter der Maßstäbe und Grundsätze aufgrund Verweisung in § 11 Abs. 1 S. 1 SGB XI?	379
(c) § 113 Abs. 1 S. 2 und 3 SGB XI als staatliche Norm	380
cc) Zwischenergebnis	381
b) Nichtigkeit der Dokumentationsanforderungen des Rahmenvertrags NRW?	382
3. Vorrang des Gesetzes (2): Spezifische Überlegungen zur Rechtmäßigkeit ausgewählter Qualitätsanforderungen aus der Perspektive kirchlicher Heimträger	384
a) Anforderungen an die Einschränkung des kirchlichen Selbstverwaltungsrechts	384
aa) Abwägungs- bzw. Wechselwirkungslehre	384
bb) Konkretisierung: Gewichtung kirchlicher Interessen	387
cc) Zwischenergebnis	389
b) Exemption kirchlicher Träger von staatlichem Qualitätssicherungsrecht wegen des Wahlrechts des Versicherten oder des Vielfalts- und Vorrangprinzips nach dem Elften Sozialgesetzbuch?	390
aa) Wahlrecht des Versicherten	390
bb) Vorrang freigemeinnütziger Träger	393
cc) Zwischenergebnis	400
c) Überlegungen zur Verhältnismäßigkeit einzelner Qualitätsanforderungen	401
aa) Einrichtung und Anwendung eines internen Qualitätsmanagements	401
bb) Pflegedokumentationsanforderungen	402
cc) Personalbemessung und Fachkräfteanteil	404
dd) Qualifikationsanforderungen und Vorbehaltsaufgaben für Fachkräfte	405
ee) Belastungssumationen?	406
(1) Ausgangsüberlegungen	406
(2) Abweichungs- und Ausnahmemöglichkeiten als Schutzvorkehrungen	409
d) Zwischenergebnis	412
IV. Ergebnis	412
C. Zusammenfassung der Ergebnisse	414

4. Teil	Personal vermittelte Qualität als Gegenstand von Qualitätsprüfungen	415
A.	Vorüberlegungen	415
B.	Sozialrechtliche Qualitätsprüfung	420
I.	Ausgangslage	420
1.	„Vorab“-Prüfung	420
2.	„Begleitende“ sozialrechtliche Qualitätsprüfungen	422
II.	Qualitätsprüfung gem. §§ 114 ff. SGB XI	423
1.	Prüfgegenstand	427
2.	Art und Weise der Prüfung	429
3.	Prüfbefugnisse der Prüfinstitutionen	431
a)	Prüfbefugnisse gegen den Willen des Heimträgers	432
aa)	Betretungs-, Prüf- und Besichtigungsrecht außerhalb der Wohnräume der Heimbewohner gem. § 114a Abs. 2 S. 1 SGB XI	433
(1)	Richtervorbehalt gem. Art. 13 Abs. 2 GG wegen Durchsuchungscharakters?	433
(2)	Einschränkungen des Art. 13 Abs. 7 GG?	434
(3)	Ungeschriebene Schranke des Art. 13 Abs. 1 GG	436
(a)	Anforderungen an behördliche Nachschauen bzw. an Pflegequalitätsprüfungen	436
(b)	§§ 114a Abs. 2 S. 5 bis 8, 114a Abs. 1 S. 1 SGB XI als taugliche Rechtsgrundlage?	438
bb)	Betretungs-, Prüf- und Besichtigungsrecht in Bezug auf Wohnräume der Heimbewohner gem. § 114a Abs. 2 S. 3 SGB XI	440
(1)	Qualität als Individualrechtsgut?	441
(2)	Qualität als Bestandteil der objektiven Rechtsordnung	443
cc)	Zwischenergebnis	444
b)	Mitwirkungspflichten des Heimträgers	445
aa)	Ausgangslage	445
bb)	Vollstreckbarkeit per Verwaltungszwang?	447
cc)	Zwischenergebnis	450

4. Qualitätsdarstellung	451
a) Für die Qualitätsdarstellung relevante Qualitätsaspekte	451
b) Einordnung und Bewertung	453
5. Zwischenergebnis	454
III. Wirtschaftlichkeits- und Wirksamkeitsprüfung gem. § 79 Abs. 1 SGB XI	455
1. Prüfgegenstand	455
2. Voraussetzung der Prüfung	457
3. Relevanz des Prüfergebnisses für die Vergütung des Heimträgers	458
4. Legitimität der Prüfung bei kirchlichen Heimträgern?	459
5. Zwischenergebnis	462
IV. Reaktionen auf Verstöße	462
1. Maßnahmenbescheid	462
a) Zulässiger Inhalt	464
b) Vereinbarungen gem. § 74 Abs. 1 S. 3 SGB XI als milderes Mittel?	465
c) Zwischenergebnis	466
2. Recht der Pflegekassen zur Kürzung der Pflegevergütung und Schadensersatzanspruch der Pflegekasse gegenüber dem Heimträger?	466
a) Recht der Pflegekassen zur Vergütungskürzung gem. § 115 Abs. 3 S. 1 SGB XI	467
aa) Kürzung dem Grunde nach	467
(1) Mangel in der Ergebnisqualität als Voraussetzung	468
(a) Planmäßiger und zielgerichteter Verstoß des Heimträgers gegen seine Verpflichtungen zur Einhaltung der vereinbarten Personalausstattung	470
(b) Nicht nur vorübergehende Unterschreitung der vereinbarten Personalausstattung	470
(c) Nichtbezahlung der Gehälter nach kirchlichen Arbeitsrechtsregelungen bzw. nach tarifvertraglicher Vereinbarung	471

(2) Vergütungskürzung trotz Einhaltung der Anforderungen an die Struktur- und Prozessqualität?	472
(3) Zwischenergebnis	472
bb) Kürzung der Höhe nach	473
cc) Vergütungskürzung und Rückzahlung im Dreiecksverhältnis	475
(1) Ausgangslage	475
(2) Konsequenzen bei einem ausschließlichen Vergütungskürzungsrecht der Pflegekassen	477
(3) Konsequenzen bei Konkurrenz mit dem individuellen Vergütungskürzungsrecht des Heimbewohners gem. § 10 Abs. 1 WBVG	479
(4) Zwischenergebnis	480
dd) Zulässigkeit einer Aufrechnung der Pflegekasse gegen den Vergütungsanspruch des Heimträgers?	480
(1) Die Einschränkung des § 109 Abs. 6 S. 2 SGB V im Krankenhausbereich	481
(2) Analoge Anwendbarkeit des § 109 Abs. 6 S. 2 SGB V für das Verhältnis der Pflegekassen zum Heimträger?	483
(3) Zwischenergebnis	484
b) Schadensersatzanspruch der Pflegekasse gegenüber dem Heimträger gem. § 280 Abs. 1 BGB?	484
aa) Parallele Diskussion im Vertragsarztrecht	485
bb) Übertragbarkeit auf das Verhältnis zwischen den Landesverbänden der Pflegekassen, der Pflegekasse und dem Heimträger	488
cc) Zwischenergebnis	491
c) Zwischenergebnis	491
3. Kündigung des Versorgungsvertrags	492
4. Zwischenergebnis	495
V. Ergebnis	496
C. Heimrechtliche Qualitätsprüfung	496
I. Prüfgegenstand	498
1. Fachliche Anforderungen des Wohn- und Teilhabegesetzes NRW und der Durchführungsverordnung zum Wohn- und Teilhabegesetz NRW	498
2. Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit?	499

3. Heimvertragsrechtliche und sozialrechtliche Pflichten des Heimträgers?	500
a) Ausgangslage	501
b) Landesgesetzgebungskompetenz bezüglich der Regelung in § 4 Abs. 1 S. 3, 4 WTG NRW?	504
c) Zwischenergebnis	511
4. Qualitätsanforderungen des Pflegeberufegesetzes	512
5. Zwischenergebnis	513
II. Prüfbefugnisse	514
III. Qualitätsdarstellung	516
IV. Reaktionen auf Verstöße	518
1. Anordnung von Qualitätssicherungsmaßnahmen	519
a) Ausgangslage	519
b) Berücksichtigung der Refinanzierbarkeit nach dem Sozialleistungsrecht?	523
c) Drittanfechtungsrecht von Anordnungen der Heimaufsichtsbehörde durch die Pflegekasse?	524
aa) Gesetzliche Bestimmung im Sinne von § 42 Abs. 2, 1. Hs. VwGO?	525
bb) Möglichkeit der Verletzung der Pflegekasse in einem subjektiv-öffentlichen Recht gem. § 42 Abs. 2, 2. Hs. VwGO?	526
(1) Selbstverwaltungsrecht der Pflegekasse als subjektives öffentliches Recht?	527
(2) Möglichkeit der Rechtsverletzung der Pflegekasse?	529
(a) Aufgabenwahrnehmung als solche	529
(b) „Finanzhoheit“	530
cc) Zwischenergebnis	532
d) Exkurs: Drittanfechtungsrecht von Anordnungen der Heimaufsichtsbehörde durch den Sozialhilfeträger?	532
2. Ahndung als Ordnungswidrigkeit	533
a) Ausgewählte tatbestandlich erfasste Qualitätsverstöße	534
b) Gesetzgebungskompetenz der Länder für die Regelung von Ordnungswidrigkeiten?	535
3. Zwischenergebnis	535
V. Ergebnis	537
D. Koordinierung des sozialrechtlichen und des heimrechtlichen Qualitätsprüfungssystems	538
I. Ausgangslage	539

II. Sozialrechtliche Qualitätsprüfung	541
1. Verringerung des Prüfumfangs gem. § 114 Abs. 3 S. 1 SGB XI bezüglich identischer Sachverhalte?	542
2. Beteiligung der Heimaufsichtsbehörden an der sozialrechtlichen Prüfung	543
III. Heimrechtliche Qualitätsprüfung	544
1. Verringerung des Prüfumfangs gem. § 14 Abs. 4 WTG NRW	544
2. Verlängerung des Prüfrhythmus bei „gutem“ Prüfergebnis?	545
3. Beteiligung der sozialrechtlichen Prüfinstitutionen an der heimrechtlichen Prüfung?	545
IV. Ergebnis	547
E. Zusammenfassung der Ergebnisse	548
 5. Teil Einflussmöglichkeiten des Heimbewohners im Hinblick auf die Pflegequalität	 550
A. Haftung des Heimträgers und der Pflegekasse gegenüber dem Heimbewohner bei Verletzung von Anforderungen personal vermittelter Qualität	550
I. Haftung des Heimträgers gegenüber dem Heimbewohner	551
1. Recht des Heimbewohners zur Kürzung der Vergütung	551
a) Tatbestandsvoraussetzungen, insbesondere: Nicht- oder Schlechtleistung	553
aa) Nichtleistung	553
bb) Schlechtleistung	553
(1) Relevanz der (Nicht)Einhaltung medizinisch-pflegerischer Standards	554
(2) Relevanz von Verstößen gegen sozialrechtliche Qualitätsvereinbarungen?	560
cc) Erfordernis einer Zustimmung des Heimträgers?	562
b) Rechtsfolgen	563
aa) Zurückbehaltungsrecht und Rückforderungsanspruch des Heimbewohners	563
bb) Aufrechnungsmöglichkeit des Heimbewohners	564
c) Zwischenergebnis	566
2. Schadensersatzansprüche des Heimbewohners	567
a) Vertragliche Schadensersatzansprüche des Heimbewohners	568
	23

b) Deliktische Schadensersatzansprüche des Heimbewohners	570
aa) Haftung des Heimträgers gem. §§ 823 Abs. 1, 31 BGB	570
(1) Haftung des Heimträgers für ihm zugerechnetes deliktisches Fehlverhalten des Pflegepersonals?	570
(2) Haftung des Heimträgers gem. §§ 823 Abs. 1, 31 BGB für die Verletzung von Organisations- und Verkehrssicherungspflichten	573
bb) Haftung des Heimträgers gem. §§ 823 Abs. 2, 31 BGB	575
cc) Haftung des Heimträgers gem. § 831 Abs. 1 S. 1 BGB wegen vermutetem Auswahl- bzw. Überwachungsverschulden	581
dd) Zwischenergebnis	582
c) Rechtsfolgen	583
aa) Ausgangslage	583
bb) Anrechnung von Folgesozialleistungsansprüchen?	584
cc) Anspruch auf Entgeltdifferenz bei Kündigung des Heimvertrags durch den Heimbewohner?	585
d) Ausschluss der Haftung des Heimträgers wegen Haftungsüberleitung auf die Pflegekasse gem. Art. 34 S. 1 GG?	587
aa) Ausübung eines öffentlichen Amtes?	588
bb) Ausschluss der Haftungsüberleitung kraft Sondergesetzes	596
e) Zwischenergebnis	598
3. Überlegungen zur Beweislastverteilung	599
4. Zwischenergebnis	604
II. Haftung der Pflegekasse gegenüber dem Heimbewohner	605
1. Schadensersatzanspruch des Heimbewohners gegen seine Pflegekasse aus § 280 Abs. 1 BGB	606
a) Vorliegen eines Schuldverhältnisses im Sinne des § 280 Abs. 1 BGB?	607
aa) Vorüberlegung	607
bb) Pflegeversicherungsverhältnis als gesetzliches Schuldverhältnis	608

b) Pflichtverletzung der Pflegekasse	613
aa) Zurechnung der Pflichtverletzung des Heimträgers	613
(1) Heimträger als Erfüllungsgehilfe der Pflegekasse im Sinne von § 278 S. 1 BGB?	613
(a) Erfüllung einer Verbindlichkeit der Pflegekasse?	615
(b) Zurechnungsausschluss wegen Substitution?	616
(c) Mit Willen der Pflegekasse?	620
(d) Teleologische Argumente	624
(e) Zwischenergebnis	625
(2) Heimträger als „anderer verfassungsmäßig berufener Vertreter“ im Sinne der §§ 89 Abs. 1, 31 BGB?	626
bb) Zurechnung der Pflichtverletzung der Bediensteten und der Organe der Pflegekasse	627
cc) Zwischenergebnis	630
c) Schaden des Versicherten	631
d) Haftungsausschluss zugunsten der Pflegekasse?	633
aa) Haftungsausschluss gem. § 115 Abs. 3 S. 7, 2. Hs. SGB XI i. V. m. § 66 S. 1 SGB V?	634
bb) Haftungsausschluss gem. § 112 Abs. 1 S. 1, Abs. 3 SGB XI?	636
e) Zwischenergebnis	639
2. Deliktische Schadensersatzansprüche des Heimbewohners gegen seine Pflegekasse	641
a) Schadensersatzanspruch des Heimbewohners gem. §§ 823 Abs. 1, 31, 89 Abs. 1 BGB bzw. gem. § 831 Abs. 1 S. 1 BGB	641
b) Schadensersatzanspruch des Heimbewohners gem. § 839 Abs. 1 BGB i. V. m. Art. 34 S. 1 GG	643
3. Zwischenergebnis	644
III. Haftung des Heimträgers und der Pflegekasse im Außen- und Innenverhältnis	645
1. Haftung des Heimträgers und der Pflegekasse im Außenverhältnis	646
a) Ausgangslage	646
b) Haftung des Heimträgers und der Pflegekasse im Anwendungsbereich des § 116 Abs. 1 SGB X	648

2. Haftung des Heimträgers und der Pflegekasse im Innenverhältnis	650
a) Regressansprüche zwischen Heimträger und Pflegekasse	650
aa) Regressansprüche im Anwendungsbereich des § 116 Abs. 1 SGB X	650
bb) Regressansprüche außerhalb des Anwendungsbereichs des § 116 Abs. 1 SGB X	651
b) Rückgriffsbeschränkungen?	651
aa) Rückgriffsbeschränkung nach Maßgabe der Grundsätze der eingeschränkten Arbeitnehmerhaftung?	652
bb) Andere Faktoren für die Haftungsverteilung	653
3. Zwischenergebnis	654
IV. Ergebnis	656
B. Personelle Belegung der Heimplätze	657
I. Ausgangslage	658
1. Wahlrecht des Pflegebedürftigen	658
2. Recht der Sozialhilfeträger zur Belegung der Heimplätze?	659
3. Aufnahmeanspruch des Pflegebedürftigen und Aufnahmepflicht des Heimträgers als Frage der „Grundrechtsbindung“	661
II. Aufnahmeanspruch des Pflegebedürftigen gegenüber dem Heimträger aus § 21 Abs. 1 S. 1 AGG?	666
1. Grundvoraussetzungen	667
a) Ungleichbehandlung wegen der Religion gem. § 19 Abs. 1 AGG	667
b) Geschäft im Sinne von § 2 Abs. 1 Nr. 5 bis 8 AGG?	667
aa) § 2 Abs. 1 Nr. 8 AGG	668
bb) § 2 Abs. 1 Nr. 5 AGG	668
c) Ausschluss wegen Bereichsausnahme für Sozialleistungen gem. § 2 Abs. 2 S. 1 AGG?	670
2. Zusatzvoraussetzung: Geschäft gem. § 19 Abs. 1 Nr. 1 AGG?	673
a) Geschäfte, die typischerweise ohne Ansehen der Person zustande kommen	673
b) Eingehen von Schuldverhältnissen in einer Vielzahl von Fällen zu vergleichbaren Bedingungen	677

c) Ausschluss wegen eines besonderen Nähe- oder Vertrauensverhältnisses gem. § 19 Abs. 5 S. 1 AGG?	678
3. Rechtsfolgen	680
a) Ausgangslage	680
b) Ausnahmsweise zulässige Benachteiligung gem. § 20 Abs. 1 AGG	681
c) Gründe für ein Zurücktreten des kirchlichen Selbstverwaltungsrechts	683
aa) Ingerenzverhalten des kirchlichen Trägers	684
bb) Öffentliche Aufgabenerfüllung	685
(1) Beleihung?	685
(2) „Surrogationsgedanke“	687
(3) Einschränkung auf Konstellationen einer Monopolstellung kirchlicher Heimträger	691
4. Zwischenergebnis	694
III. Aufnahmepflicht des Heimträgers gegenüber der Pflegekasse	695
1. Aufnahmepflicht aus dem Versorgungsvertrag i. V. m. § 72 Abs. 4 S. 2 SGB XI	695
2. Anspruch des Versicherten auf „Einwirkung“ gegenüber dem Heimträger?	696
IV. Ergebnis	698
C. Einfluss des Pflegebedürftigen über den Heimbeirat	699
I. Gesetzgebungskompetenz der Länder zur Regelung von Mitwirkungsrechten des Heimbeirats?	701
II. Bezugspunkte und Umfang der Mitwirkung des Heimbeirats	704
1. Mitwirkungsrechte	705
2. Mitbestimmungsrechte	713
III. Ergebnis	717
D. Zusammenfassung der Ergebnisse	719

Zusammenfassung der Ergebnisse in Thesen	720
Anhang	739
Literaturverzeichnis	743
Stichwortverzeichnis	793